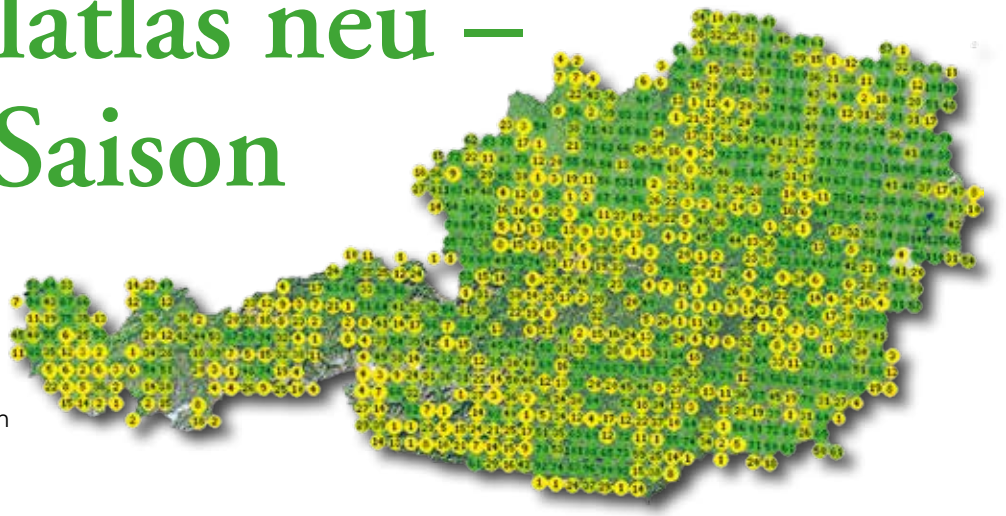


# Brutvogelatlas neu – die erste Saison

Die Singvögel sind verstummt, die Zugvögel haben schon längst ihre Winterquartiere im warmen Süden bezogen und die Aufmerksamkeit der Vogelfreunde konzentriert sich auf Wintergäste an unseren Gewässern oder am Futterhaus. Zeit, Bilanz über die erste Saison der Freilandarbeit für den neuen österreichischen Brutvogelatlas zu ziehen und die nächsten Kartierungen zu planen.

## Erste Erfahrungen

Heuer konnten die MitarbeiterInnen erstmals Erfahrungen mit der Atlasmethode sammeln, die neben dem Erbringen von Brutnachweisen von möglichst vielen Arten auch die Erfassung der relativen Häufigkeit



**Artendichte, Zwischenstand Oktober 2013. Beobachtungsintensität dunkelgrün: stark, gelb: schwach**

durch die Frequenzerhebung beinhaltet (siehe Vogelschutz 34). Wie nicht anders zu erwarten, hängt die Aufwändigkeit der Kartierung sehr stark vom Gelände ab. Einfacher haben es viele ostösterreichische KollegInnen, deren Gebiete leicht erreichbar und flach sind. Quadranten in den Alpen mit steilem Gelände und spärlichem Wegenetz, oft nur mit längerem Anmarsch erreichbar, sind schon eine größere Herausforderung! Auch Quadranten mit kleinteilig strukturierter Landschaft bedeuten mehr Arbeitsaufwand. Dafür wird man aber auch mit Überraschungen belohnt und ein singender Gartenrotschwanz oder fütternde Steinschmätzer wiegen so manche Mühe auf!

lige Nachweiskategorie der Arten für seinen Quadrant zu überprüfen und so noch zu schließende Lücken zu erkennen.

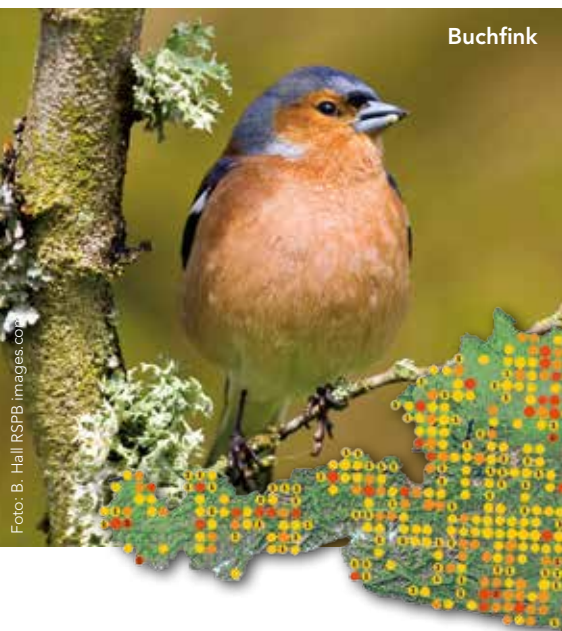
Da das Melden von Beobachtungen im Vergleich zu früher relativ einfach und unaufwändig ist, wurde das System auch in erfreulich kurzer Zeit angenommen: Bis jetzt (Stand Mitte Oktober 2013) sind bereits 147.631 Atlasdaten (Meldungen mit Atlascode) von 463 MelderInnen eingegangen. Vielen Dank dafür! Zum Vergleich: In den ersten österreichischen Brutvogelatlas flossen in fünf Kartierungsjahren insgesamt 344.157 Meldungen ein. Sicherlich sind noch nicht alle MitarbeiterInnen zur Dateneingabe gekommen – die länger werdenden Herbstabende bieten sich optimal dazu an, noch ausstehende Beobachtungen einzugeben und damit auf ornitho.at die Verbreitungskarten wachsen zu sehen!

## Erfreuliche Datenmenge

Nach der Kartierung geben die BearbeiterInnen ihre Daten direkt in das Meldesystem ornitho.at ein. Das gewährleistet neben der schnellen Verarbeitung auch eine direkte Rückmeldung an die KartiererInnen. Sehr einfach ist es, die Artenliste und die jewei-

## Hotspots zeichnen sich ab

Die artenreichsten Gebiete – fast durchwegs wichtige Feuchtgebiete – zeichnen sich bereits ab. Spitzenreiter mit 145 gemeldeten Arten ist der Quadrant B\_039 – Illnitz im burgenländischen Seewinkel. Kein Wunder, brüten hier doch vom Seeregenpfeifer bis zum Mariskensänger zahlreiche ganz spezielle Arten. In Niederösterreich ist das Gebiet um die zentralen Waldviertler Teiche (N\_060) mit 120 Arten besonders artenreich – Highlights hier z.B. Schnatterente oder Tafelente.



Buchfink

Foto: B. Hall/RSPB images.com



Bergpieper

oder Zitronengirlitz führt hier zur Fülle von 101 Arten. In Vorarlberg führt erwartungsgemäß das Rheindelta die Spitze an (V\_006): Von 90 Arten liegen hier bereits Brutzeitnachweise vor – Rotmilan und Flusseechwalbe sind prominente Vertreter.

**Erste Verbreitungskarten**

Angemeldete ornitho-NutzerInnen, können jederzeit den Zwischenstand und vorläufige Verbreitungsbilder einsehen. Vom häufigsten Brutvogel Österreichs, dem Buchfink, liegen z.B. bereits 6283 Brutzeitbeobachtungen vor. Eine der verbreitetsten alpinen Arten, der Bergpieper, ist immerhin schon mit 537 Meldungen vertreten. Für weitere spannende Verbreitungsmuster empfehlen wir, unter [www.ornitho.at](http://www.ornitho.at) zu schmökern!

Die erste Zwischenbilanz lässt uns zuversichtlich in die nächsten Jahre blicken: Die alpinen Quadranten und schwierig zu erfassende Artengruppen werden den Kartierern und Kartiererinnen zwar noch viel Einsatz abverlangen, aber

**MitarbeiterInnen gesucht!**

Um ganz Österreich bearbeiten zu können, sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen! Jede Unterstützung beim Zählen ist wichtig. Bitte melden Sie sich unter [atlas@birdlife.at](mailto:atlas@birdlife.at) oder im BirdLife Büro an (01 523 46 51). Übrigens: Die Jahrestagung 2014 wird ganz im Zeichen der Atlaskartierungen stehen – Einführung in die Zählmethode, Kartieren unter Anleitung, Vogelstimmenexkursionen, Dateneingabe in [ornitho.at](http://ornitho.at) usw.

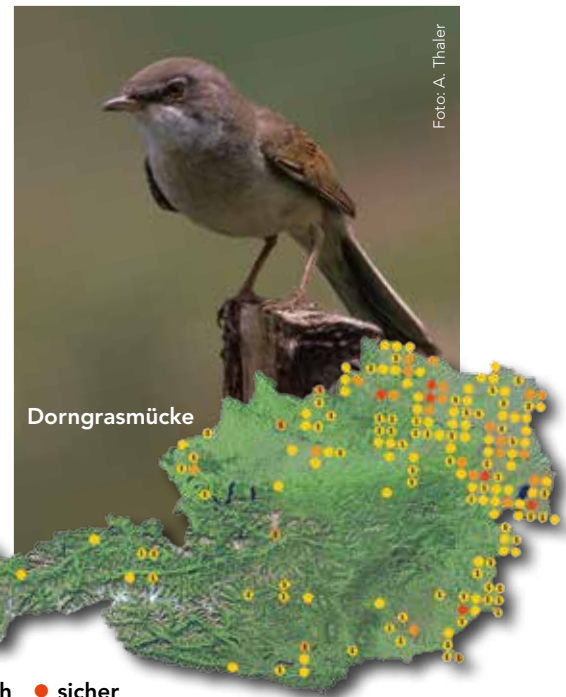
An der Grenze zwischen Salzburg und Oberösterreich liegt der Quadrant O\_009 mit Weidmoos und Ibmer Moor, in dem bereits 103 Arten, darunter Seltenheiten wie Bekassine oder Großer Brachvogel, nachgewiesen wurden. In Kärnten gingen vom Ossiacher See (K\_058) besonders viele Daten ein – das Vorkommen von Schilfvögeln wie Rohrammer neben Bergarten wie Birkenzeisig

die erfreulich rege Beteiligung und der Dateneinlauf auf [ornitho.at](http://ornitho.at) zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg für den neuen österreichischen Brutvogelatlas sind!

Eva Karner-Ranner, BirdLife Österreich



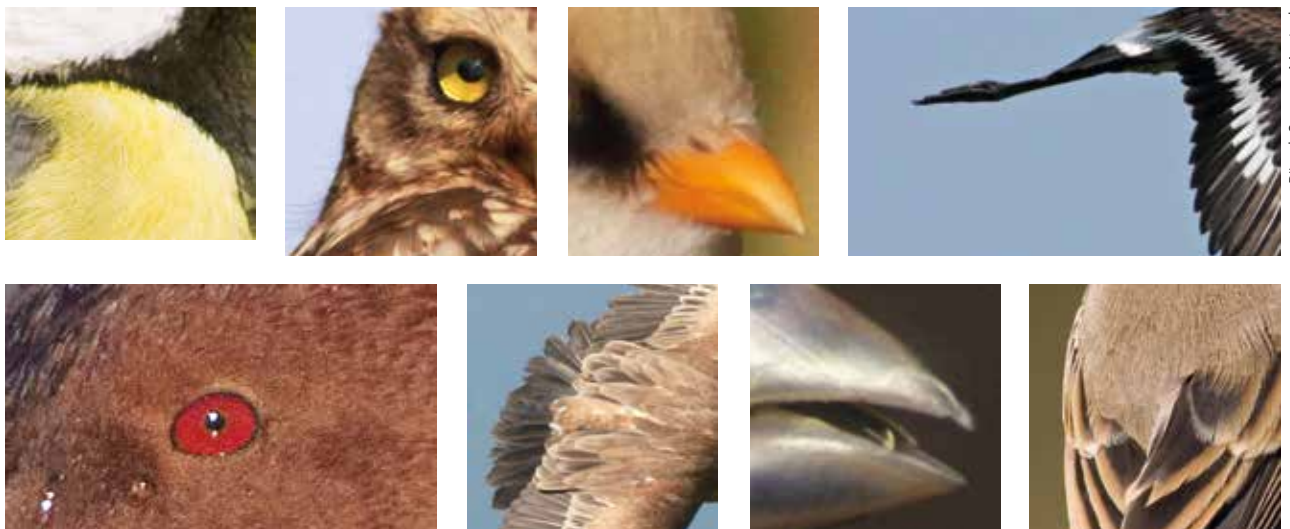
Haubentaucher



Dorngrasmücke

Brutvorkommen:  
 ● möglich ● wahrscheinlich ● sicher

**Rätselvögel**



Hier ein Vogelquiz der etwas anderen Art: Sie sehen nur einen kleinen Ausschnitt eines Vogelbildes. Erraten Sie, um welchen Vogel es sich handelt. Auflösung auf Seite 30.